

Senat nahm er allen Einfluß auf die Regierung. Rom hörte auf, Residenz der Kaiser und Mittelpunkt des Reiches zu sein. Die Verschiebung des geschichtlichen Schwerpunktes nach Norden spricht sich auch darin aus, daß damals die Residenzen hart an der Nordgrenze lagen, nämlich Trier, Mailand, Sirmium und Nikomedien in Bithynien, wo Diokletian selbst seinen Sitz hatte.

Einteilung
des Reiches.

Das Reich wurde in (13) Diözesen geteilt, diese wieder in Provinzen; die Zahl der kaiserlichen Präfecten wurde entsprechend vermehrt. Sie erhielten so zahlreiche Unterbeamte, daß die kaiserliche Verwaltung nun auch die Städte, die sich bis dahin selbst verwaltet hatten, unter schärfste Kontrolle nehmen konnte, ja endlich die Magistrate der Stadt ernannte. Damit erlosch der freudige Gemeinsinn der Bürger, der die Blüte der antiken Städte, ja die antike Kultur selbst begründet hatte. In dem absolutistisch regierten Reiche Diokletians war für ihn keine Stätte mehr.

§ 16. Die Christen im 2. und 3. Jahrhundert. Im 2. Jahrhundert war das Christentum zwar bereits in allen Provinzen des Römischen Reiches verbreitet, aber seine Anhänger bildeten noch bei weitem die Minderzahl. Um die Wende des Jahrhunderts gewann das Siegesgefühl der Christen zum erstenmal Ausdruck. Alle anderen Religionen würden vergehen, nur das Christentum werde herrschen, sagte Origenes (um 220), der das Evangelium und die hellenische Weltanschauung zu einer neuen, christlich-philosophischen Weltanschauung verwob.

Origenes.

Wie Origenes setzten auch andere bedeutende Vertreter des Christentums (z. B. Tertullian) die christlichen Lehren mit der hellenischen Philosophie auseinander und gewannen allmählich die Gebildeten unter den Heiden. Eine wohlorganisierte Liebestätigkeit zog die ärmeren Klassen heran, eine feste Verfassung gab den Gemeinden inneren Halt, die zerstreuten Gemeinden wuchsen zur Einheit der Kirche zusammen.

Ver-
folgungen.

Bisher war trotz vereinzelter blutiger Verfolgungen, wie sie nach dem Brande Roms unter Nero, später unter Domitian, Trajan, Antoninus Pius, Mark Aurel und Septimius Severus ergingen, die Zahl der Blutzengen verhältnismäßig gering gewesen. Aber in der schweren Krisis des Reiches im 3. Jahrhundert glaubte man die Ursache der Unruhen in der wachsenden Menge der Christen zu erkennen. Von dem Wunsche erfüllt, die alte Herrlichkeit des Römertums und die alte Religion wiederherzustellen, ordnete deshalb Decius (um 250) ihre Unterdrückung an. So erfolgte aus national-religiösen Gründen die erste planmäßige Christenverfolgung. Erst nach zehn Jahren hörten die Verfolgungen auf, und es trat eine etwa vierzigjährige Zeit der Ruhe ein. Da entschloß sich Diokletian, der anfangs dem Christentum nicht feindlich gesinnt war, zu einer neuen großen Verfolgung. Es war die schwerste von allen; ihr folgte jedoch bald der endgültige Sieg des Christentums.